



Der schwierige Weg zurück

Jüdinnen und Juden nach 1945

KOBERSDORF
25. – 26. JUNI 2025

SYMPOSIUM
WISSENSCHAFT IN DER SYNAGOGE



Innenansicht der ehemaligen Synagoge in Kobersdorf. Foto: Lang/BFG 2022

Internationales Symposium im Gedenken
an das Ende des Zweiten Weltkrieges vor 80 Jahren

Der schwierige Weg zurück

Jüdinnen und Juden nach 1945

25. – 26. Juni 2025

Ehemalige Synagoge Kobersdorf

Vorprogramm am 24. Juni 2025

Kuratierte Führung durch die Sonderausstellung in der Burg Schlaining
„Dunkle Zeiten. Von Tätern und Gerechten“

Eine Veranstaltung der Kultur-Betriebe Burgenland und der
Burgenländischen Forschungsgesellschaft
in der ehemaligen Synagoge Kobersdorf

In Zusammenarbeit mit





Wissenschaft in der Synagoge

Die ehemalige Synagoge Koberdorf ist eines der letzten erhalten gebliebenen Baudenkmäler der 1938 vollständig vertriebenen Burgenland-Juden. Als solches hält sie das Gedenken an diesen Teil der burgenländischen Geschichte wach und ist zugleich Mahnmal und Lernort für zukünftige Generationen.

Das renovierte Gebäude soll einer neuen, zeitgemäßen Widmung zugeführt werden. Dazu gehört auch die wissenschaftliche Aufarbeitung der Geschichte der Burgenland-Juden und ihres Umfeldes, vor allem des Judentums im pannonischen Raum, eingebettet in den Kontext der Geschichte des europäischen Judentums.

Die Synagoge als Ort des Wissens

Die Reihe „Wissenschaft in der Synagoge“, die von der Burgenländischen Forschungsgesellschaft im Auftrag des Landes Burgenland ausgerichtet wird, umfasst neben regelmäßigen Fachkonferenzen zum Schwerpunktthema Geschichte der Burgenland-Juden und der Jüdinnen und Juden im pannonischen Raum, auch die Präsentation von Forschungsarbeiten, Fachpublikationen und sonstigen wissenschaftlichen Arbeiten zu diesem Themenbereich. Von Belang sind dabei auch historische Filmdokumente oder aktuelle Dokumentarfilme mit zeitgeschichtlichem Bezug.

Die Synagoge als Ort der Begegnung und des Dialogs

Die ehemalige Synagoge soll aber nicht nur ein Ort der Lehre und des Wissens sein, sondern auch ein Ort des Lernens und des Dialogs. Sie ist damit ein Raum der Begegnung unterschiedlicher Meinungen mit dem Ziel, das gegenseitige Miteinander in einer solidarischen Gesellschaft zu stärken sowie Vorurteile, Stereotypen und Ressentiments abzubauen. Dies gilt auch für die Begegnung zwischen Juden und Nicht-Juden sowie mit der burgenländisch-jüdischen Diaspora.

Die Synagoge als Ort des Gedenkens und Erinnerns

Erinnerungskultur ist ein weiterer wichtiger Aspekt der zukünftigen Nutzung der ehemaligen Synagoge Koberdorf. Die ehemalige Synagoge gibt Raum zur Begehung wiederkehrender nationaler und internationaler Gedenktage, steht aber auch als Ort der Heimkehr für die in alle Welt zerstreuten Jüdinnen und Juden und deren Nachkommen zur Verfügung.

Die Reihe „Wissenschaft in der Synagoge“ ist damit ein ambitioniertes Programm, zumal in einer ländlich-peripheren Grenzregion wie dem Burgenland, das zudem über keinen eigenen, fachspezifischen Universitätsstandort verfügt. Die Reihe soll hier Abhilfe schaffen, indem sie den fachlichen Diskurs fördert, eine Vernetzung der handelnden Einrichtungen und Personen herbeiführt und damit insgesamt die Qualität der Forschung steigert und das Wissen im Fachgebiet sukzessive erweitert. Es ist aber auch ein Anliegen, über den engeren Fachbereich hinaus auch Jugendliche und Erwachsene anzusprechen und zum Diskurs mit Wissenschaft und Forschung einzuladen.



Vorprogramm

Kuratierte Führung durch die Sonderausstellung „Dunkle Zeiten. Von Tätern und Gerechten“

24. Juni 2025, 17:00, Burg Schlaining

durch die Ausstellung führt Mag. Dieter Szorger

Der nationalsozialistische Terror im Burgenland dauerte vom 11. März 1938 bis zum 8. Mai 1945. Diese mehr als sieben Jahre stellen eines der dunkelsten Kapitel der burgenländischen Landesgeschichte dar. Die Ausstellung „Dunkle Zeiten. Von Tätern und Gerechten“ erzählt die Lebensgeschichten jener Menschen, die sich in diesen Jahren dem unmenschlichen Regime vollständig untergeordnet haben, die sich an der Not anderer bereichert, Menschen gequält, andere sogar ermordet haben. In den Prozessen der Nachkriegszeit rechtfertigten sie sich damit, nur „ihre Pflicht“ erfüllt zu haben. Die Ausstellung erzählt aber auch von Menschen, die sich dem NS-System nicht unterordneten, die Widerstand leisteten, anderen halfen und sich dabei selbst in Gefahr brachten. Diese Menschen handelten nach ihrem individuellen Wertekompass.

Veranstalter: Kultur-Betriebe Burgenland

Eintritt frei

Anmeldungen bis spätestens Montag, 23. Juni 2025

Anmeldung und nähere Auskünfte:

Michael Schreiber, Burgenländische Forschungsgesellschaft

Tel. 0677 61405854, E-Mail: michael.schreiber@forschungsgesellschaft.at

Mittwoch, 25. Juni 2025

- 10:30** **Begrüßung und Eröffnung**
LR Mag. Heinrich Dorner in Vertretung des Landeshauptmanns
- 10:45 – 12:00** **Gedenken an die jüdischen Gemeinden des Burgenlandes**
Die Feuersäule von Kobersdorf – Rabbiner Avraham Shaag Zwebner. Geistige Führung in einer Zeit des Wandels im Herzen der sieben Gemeinden des Burgenlands und im Schatten der österreichisch-ungarischen Monarchie
Rabbiner Moshe Walles, Israel

Oberkantor Shmuel Barzilai
Herren bitte mit Kopfbedeckung (kann beige gestellt werden)
- 12:00 – 13:00** **Mittagspause**
- 13:00** **Keynote: Der lange Weg zurück. Erfahrungen zurückgekehrter Jüdinnen und Juden in Österreich nach 1945**
Elizabeth Anthony, Mandel Center for Advanced Holocaust Studies, United States Holocaust Memorial Museum, Washington
- 14:00 – 15:30** **Panel I: Leben im Exil und Rückkehr**
Chair: Dieter Szorger, Amt der Bgld. Landesregierung, Kultur und Wissenschaft

Nach Lateinamerika vertriebene Burgenländer*innen und ihre Repatriierung nach 1945
Christian Cwik, Centrum für jüdische Studien, Universität Graz

Schwierige Rückkehr. Jüdinnen und Juden im Burgenland nach 1945
Alfred Lang, Burgenländische Forschungsgesellschaft

Reflexionsrunde
- 15:30 – 16:00** **Kaffeepause**
- 16:00 – 17:30** **Panel II: Rückstellung und Entschädigung I**
Chair: Alfred Lang, Burgenländische Forschungsgesellschaft

„Ich bin dafür, die Sache in die Länge zu ziehen“ – Restitution und NS-Provenienzforschung in Österreich
Jutta Fuchshuber, Universität Wien

Die Entschädigung von NS-Opfern im Burgenland
Ursula Mindler-Steiner, Institut für Geschichte der Universität Graz

Reflexionsrunde
- 17:30 – 18:00** **Abschlusskaffee**

Donnerstag, 26. Juni 2025

- 10:30** Einbegleitung: **Wenn Erinnerung Verantwortung wird – Bildungsarbeit gegen das Vergessen**
Barbara Glück, KZ-Gedenkstätte Mauthausen
- 11:00 – 12:30** **Panel III: Rückstellung und Entschädigung II**
Chair: Gert Tschögl, Burgenländische Forschungsgesellschaft
- 1938 vertrieben und nach der Befreiung? Rückstellung und Entschädigung für ehemalige Österreicherinnen und Österreicher in der Zweiten Republik**
Brigitte Bailer, Sozialwissenschaftlerin und Historikerin
- Politisch motivierter Vermögensentzug und Rückstellung im Burgenland**
Gerhard Baumgartner, Historiker
- Reflexionsrunde**
- 12:30 – 14:00** **Mittagspause**
- 14:00 – 15:30** **Panel IV: 1945 bis heute: Jüdinnen und Juden in Österreich**
Chair: Michael Schreiber, Burgenländische Forschungsgesellschaft
- Jüdinnen und Juden im Österreich-Bild nach 1945**
Hannes Leidinger, Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien
- Antisemitismus in Österreich nach 1945 – Brüche und Kontinuitäten**
Andreas Peham, Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstandes
- Reflexionsrunde**
- 15:30 – 16:00** **Kaffeepause**
- 16:00 – 17:00** **Podiumsdiskussion: Zukünftiges Erinnern**
Herbert Brettl, Historiker, erinnern.at
Christoph Lind, Institut für Jüdische Geschichte Österreichs, St. Pölten
Joseph W. Moser, West Chester University, Pennsylvania
Leonhard Schneemann, Landesrat für das Burgenland
- 17:00** **Ausklang**

Von Wien kommen Sie mit öffentlichen Verkehrsmitteln ab Wien Hauptbahnhof (Zug REX 6) nach Deutschkreutz. Von Deutschkreutz nach Kobersdorf fährt das BAST Sammeltaxi.

Telefonische Vorbestellung des Sammeltaxis: 0800 500 805

Vorbestellung empfehlenswert 1 Tag vor der Abholung, mindestens jedoch 60 Minuten davor.

Das BAST Sammeltaxi kostet für eine einfache Fahrt 5,20 €.

Für Besitzer*innen eines Klimatickets ist die Fahrt mit BAST kostenlos.

Referent*innen

Elizabeth Anthony, PhD

Studierte Geschichte an der Clark University in Worcester, Massachusetts (USA), Promotion über die Rückkehr österreichischer Jüdinnen und Juden nach dem Zweiten Weltkrieg nach Wien, 2010 Fulbright-Stipendiatin in Wien, 2010 bis 2011 Fellow am Mandel Center for Advanced Holocaust Studies des United States Holocaust Memorial Museum, seit 2019 Leiterin der Visiting Scholar Programs am Mandel Center for Advanced Holocaust Studies, zahlreiche Publikationen zur NS- und Nachkriegszeit. Ihre Forschungsschwerpunkte umfassen die Geschichte der Israelitischen Kultusgemeinde Wien während und nach dem Krieg, die Sammlung des International Tracing Service (Arolsen Archives), und die Erfahrungen älterer Jüdinnen und Juden während des Holocaust.

Doz.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Brigitte Bailer

Brigitte Bailer, Sozialwissenschaftlerin und Historikerin, ab 1979 wissenschaftliche Mitarbeiterin, 2004-2014 wissenschaftliche Leiterin des Dokumentationsarchivs des österreichischen Widerstandes, 1998-2003 Mitglied und Stv. Vorsitzende der Historikerkommission der Republik Österreich, Dozentin am Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien, Forschungen und Publikationen zu Widerstand und Verfolgung in der NS-Zeit, Rechtsextremismus und Holocaustleugnung nach 1945 sowie Umgang Österreichs mit den Opfern des Nationalsozialismus.

Mag. Dr. Gerhard Baumgartner

Studierte Englisch, Geschichte und Uralistik an der Universität Wien, Lektor an verschiedenen Universitäten, von 2014 bis 2023 Wissenschaftlicher Leiter des Dokumentationsarchivs des Österreichischen Widerstandes (DÖW). Zu seinen thematischen Schwerpunkten zählen neben der Verfolgungsgeschichte der Roma und Sinti auch der Umgang der Republik Österreich mit der NS-Vergangenheit, die Geschichte der nationalen Minderheiten des Burgenlandes sowie der Widerstand und die Verfolgung 1938 bis 1945.

Dr. Herbert Brettl

Studium der Geschichte und Geographie an der Universität Wien. Lehrt am Gymnasium Neusiedl am See, ist Lehrbeauftragter an der PH-Burgenland und Mitarbeiter des Projektes „erinnern.at“ sowie Projektleiter der „Initiative Erinnern Frauenkirchen“. Er publizierte zur burgenländisch/westungarischen Zeitgeschichte und engagierte sich im Weiteren als Kurator von zeithistorischen Ausstellungen und als Herausgeber der Buchreihe „Burgenländische Lebensgeschichten“.

Priv.-Doz. Mag. Dr. Christian Cwik

Nach dem Studium der Geschichte an der Universität Wien (Promotion 2000) lehrte der Wiener Historiker mit burgenländischen Wurzeln als Professor an verschiedenen Universitäten in Venezuela, Kolumbien, Kuba, Trinidad und Tobago sowie in Uruguay. Kürzere Lehrverpflichtungen führten ihn auch mehrfach nach Europa zurück, wo er als Gast- und Vertretungsprofessor in Köln, Dresden, Erfurt, Wien, Graz und Sevilla unterrichtete. Es folgten Einladungen in die USA, wo er in Harvard, Yale, Wellesley, Columbia, Johns Hopkins, Austin und New Orleans seine Forschungsergebnisse präsentierte. Seit 2019 lehrt und forscht Christian Cwik an der Universität Graz. Seit 2024 am Centrum für jüdische Studien. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählt neben der Geschichte der sephardischen Diaspora in den Amerikas, die Geschichte der Vertreibung österreichischer Jüdinnen und Juden nach Lateinamerika und in die Karibik im Zeitalter des europäischen Faschismus sowie die Geschichte des Widerstands in Lateinamerika und der Karibik. Christian Cwik ist Generalsekretär der Vereinigung lateinamerikanischer und karibischer Historiker.

Mag.^a Jutta Fuchshuber

Studierte Geschichte an der Universität Wien, 2014 –2017. Mitarbeiterin in der Abteilung Restitutionsangelegenheiten der Israelitischen Kultusgemeinde Wien, in verschiedenen Ausstellungs- und Forschungsprojekten aktiv, aktuelles Projekt „Hans Fischböck. Die späte Flucht eines NS-Kriegsverbrechers nach Argentinien“ (gemeinsam mit Andreas Schrabauer), seit 2019 NS-Provenienzforscherin an der Universität Wien und seit 2025 an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien, Forschungsschwerpunkte, u.a.: Enteignungen in Österreich, Deutschland und in den Niederlanden, NS-Zwangsarbeit und die strafrechtliche Verfolgung, NS-Täter*innenforschung, NS-Lagersystem (vor allem Österreich, Tschechien und Polen) und Gedenkstätten und Biografieforschung.

DDr.ⁱⁿ Barbara Glück

Studium der Geschichte und Politikwissenschaften, 2002 und 2003 Promotionen an der Universität Wien. Seit 2005 Direktorin der KZ-Gedenkstätte Mauthausen, 2025 ausgezeichnet mit dem Goldenen Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich. Vorstandsmitglied des Dokumentationsarchivs des Österreichischen Widerstands. Zahlreiche Publikationen und Forschungsschwerpunkt zum Konzentrationslager Mauthausen und dessen Nebenlagern.

Alfred Lang, BA

Studium der Politikwissenschaft an der Universität Wien. 1995 - 2024 Geschäftsführer der Burgenländischen Forschungsgesellschaft sowie Fachbereichsleiter Zeitgeschichte und politische Bildung. Koordination und Leitung diverser europäischer Bildungsprojekte. Mitglied des Programmbeirates für die Synagoge Kobersdorf. Forschungsschwerpunkt: Grenzraum Burgenland, Regionalentwicklung, Nationalsozialismus und Vertreibung der Burgenland-Juden.

Priv.-Doz. Mag. Dr. Hannes Leidinger

Dozent am Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien und Leiter der Programmlinie „Weltkriege“ des Ludwig Boltzmann Instituts für Kriegsfolgenforschung. Mitglied der Militärgeschichtlichen Denkmalkommission des Bundesministeriums für Landesverteidigung, Vorstandsmitglied des Wiener Wiesenthal Instituts für Holocaust-Studien (VWI), Ausstellungskurator und Medienberater, Forschungsprojekte und Publikationen vor allem zur Geschichte Mittel- und Osteuropas im 19. und 20. Jahrhundert.

Dr. Christoph Lind

Studium der Geschichte und Politikwissenschaft an der Universität Wien. Seit 1999 ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für jüdische Geschichte Österreichs in St. Pölten. Forschungsschwerpunkt ist die österreichisch-jüdische Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. Zahlreiche fach einschlägige Veröffentlichungen.

Assoz. Prof.ⁱⁿ Priv.-Doz.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Ursula Mindler-Steiner

Studierte Geschichte und „Europa“-Fächerkombination an den Universitäten Graz und Uppsala. Seit 2012 arbeitet sie an der Andrassy Universität Budapest und seit 2024 ist sie habilitiert und Assoziierte Professorin an der Universität Graz. Ihre Forschungsschwerpunkte sind u. a. jüdische Geschichte, Nationalsozialismus, Minderheiten (v. a. Roma/Romnija), Biographien, Grenzraum Burgenland, Österreich und Ungarn (19./20. Jhd.). Sie hat zahlreiche Publikationen veröffentlicht.

Dr. Joseph W. Moser

Studium am Hiram College, der Ohio State University und der University of Pennsylvania. Professur an der West Chester University. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen jüdische Kulturgeschichte im deutsch- und jiddischsprachigen Zentral- und Osteuropa, Holocauststudien und Erinnerungen von Holocaustüberlebenden.

Andreas Peham

Studierte zwischen 1990 und 2000 Politikwissenschaften an der Universität Wien. Seit 1996 arbeitet er im Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstandes (DÖW), Abteilung Rechtsextremismusforschung, seit damals ist er auch in der Lehrer*innenfortbildung und im Rahmen der Politischen Bildung an Schulen tätig. Er kann Veröffentlichungen zum Thema vorweisen, zuletzt erschien 2022 seine „Kritik des Antisemitismus“.

LR Dr. Leonhard Schneemann

Studium an der Wirtschaftsuniversität Wien. 1997 erste politische Funktionen als Gemeinderat für die SPÖ, seit 2020 Sozial- und Wirtschaftslandesrat. Zu seinen Agenden gehören unter anderem auch die Forschungsangelegenheiten und die Digitalisierung.

Michael Schreiber

Studium der Geschichte und Geographie an der Universität Wien, studiert zurzeit Kroatisch an der Pädagogischen Hochschule Eisenstadt. Seit 2018 Mitarbeiter der Burgenländischen Forschungsgesellschaft, seit 2025 Geschäftsführer. Seit 2021 freiberuflicher Mitarbeiter beim ORF Landesstudio Burgenland. Mitarbeiter des burgenlandkroatischen Magazin Novi glas mit regelmäßigen Podcasts zu Themen der Geschichte des Burgenlandes und burgenlandkroatischen Volksgruppe.

Mag. Dieter Szorger

Studium der Geschichte und Politikwissenschaften, Diplomarbeit bei Prof. Dr. Gerhard Jagschitz, Themenbereich „Ungarisch-jüdische Zwangsarbeit im Burgenland“, Wissenschaftlicher Mitarbeiter beim Land Burgenland seit 1999, Hauptreferatsleiter und Abteilungsleiterin-Stellvertreter Hauptreferat Kultur und Wissenschaft.

Dr. Phil. Gert Tschögl

Studium der Ethnologie, Geografie und Afrikanistik an der Universität Wien, Koordinator und wissenschaftlicher Mitarbeiter bei verschiedenen Ausstellungsprojekten, freier wissenschaftlicher Mitarbeiter der Burgenländischen Forschungsgesellschaft.

Rabbiner Moshe Walles

Studien an der Jeschiwat Chevron in Jerusalem und Ausbildung an der Schule von Eli Jaffe zum Kantor. Ernennung zum Rabbiner u.a. durch den Oberrabbiner des Staates Israel Mosche Shlomo Amar. 1989 bis 2000 Rabbiner und Kantor in Mexiko-City. Heute Talmud-Lehrer und Direktor eines Immobilien-Verwaltungsunternehmens. Nachfahre des Kobersdorfer Rabbiners Awraham Schag Zwebnar.

Veranstalter:

KBB – Kultur-Betriebe Burgenland GmbH
Franz Schubert-Platz 6, 7000 Eisenstadt
kultur-burgenland.at

Burgenländische Forschungsgesellschaft
Fachbereich Zeitgeschichte und politische Bildung
Domplatz 21, 7000 Eisenstadt
www.forschungsgesellschaft.at

Konzept und Idee

Mag. Dieter Szorger, dieter.szorger@bgld.gv.at
Alfred Lang, BA, alfred.lang@forschungsgesellschaft.at
in Zusammenarbeit mit Misrachi Österreich, Präsident Nechemja Gang

Organisation:

Mag.a Jasmin Karnutsch, jasmin.karnutsch@kultur-burgenland.at
Klaudia Fritz, klaudia.fritz@kultur-burgenland.at
Michael Schreiber, michael.schreiber@forschungsgesellschaft.at

Layout und Webdesign:

Dr. Gert Tschögl, memoryprojects
tschoegl@memoryprojects.at

Die Vorträge des Symposiums sind kostenlos zugänglich.

Information und Anmeldung:

Um Anmeldung wird gebeten:
Webseite: www.forschungsgesellschaft.at/synagoge
E-Mail: michael.schreiber@forschungsgesellschaft.at
Telefon: 0677 61405854

Webseite des Symposiums:

www.forschungsgesellschaft.at/synagoge

Von Wien kommen Sie mit öffentlichen Verkehrsmitteln ab Wien Hauptbahnhof (Zug REX 6) nach Deutschkreutz. Von Deutschkreutz nach Kobersdorf fährt das BAST Sammeltaxi.

Telefonische Vorbestellung des Sammeltaxis: 0800 500 805

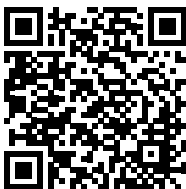
Vorbestellung empfehlenswert 1 Tag vor der Abholung, mindestens jedoch 60 Minuten davor.

Das BAST Sammeltaxi kostet für eine einfache Fahrt 5,20 €.

Für Besitzer*innen eines Klimatickets ist die Fahrt mit BAST kostenlos.

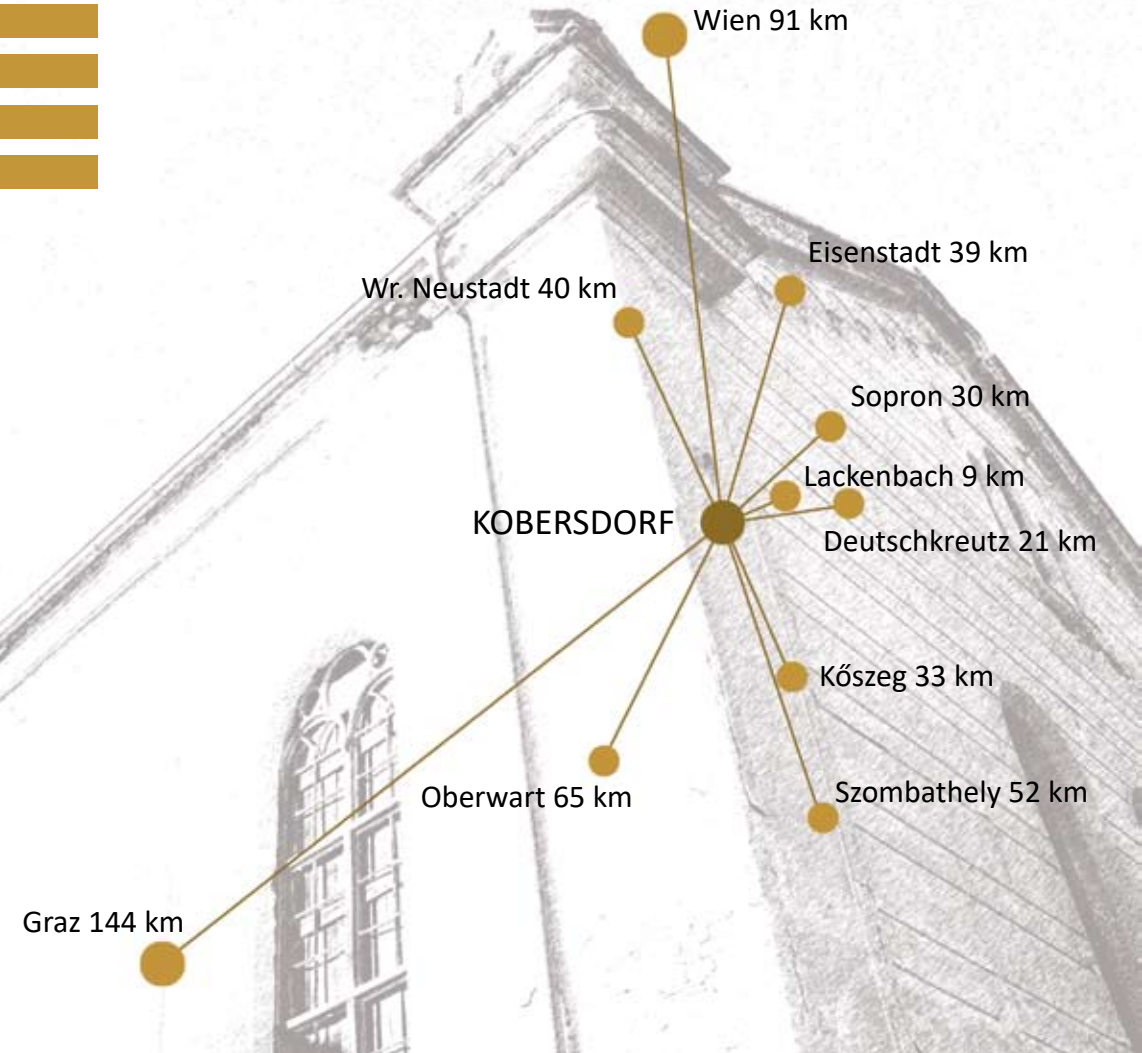
Impressum

Burgenländische Forschungsgesellschaft | Research Society Burgenland
Domplatz 21, 7000 Eisenstadt
Telefon: 02682 / 66 88 612 | eMail: office@forschungsgesellschaft.at





Haupteingang zur ehemaligen Synagoge in Kobersdorf. Foto: Amt der Bgld. Landesregierung 2022



kultur



NATIONALFONDS

DER REPUBLIK ÖSTERREICH FÜR OPFER DES NATIONALSOZIALISMUS

Zukunftsfonds
der Republik Österreich